

**Zeitschrift:** Cementbulletin  
**Herausgeber:** Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)  
**Band:** 54-55 (1986-1987)  
**Heft:** 4

**Vereinsnachrichten:** Persönlich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ende April 1986 trat Dr. Ulrich A. Trüb in den Ruhestand. Während 32 Jahren hatte er Monat für Monat ein «Cementbulletin» herausgegeben, worin er in prägnanten, kurzen Artikeln nützliche Ratschläge zur fachgerechten Zementanwendung erteilte.

Als Dr. Trüb 1953 in die Dienste der Schweizerischen Zementindustrie eintrat, zählte die damalige Technische Forschungs- und Beratungsstelle der E.G. Portland fünf Mitarbeiter und wurde von Dr. W. Humm geleitet. Sie verfügte über ein Labor, eine Dokumentation und über einen Beratungsdienst. Dr. Trüb brachte seine Ausbildung als Ingenieur-Chemiker mit und arbeitete sich bei der TFB in das Fachgebiet der hydraulischen Bindemittel ein, namentlich in das der Betontechnologie. Seine Beobachtungsgabe verhalf ihm, von den einzelnen Beratungsfällen zu abstrahieren, daraus die Konsequenzen zu ziehen und in Form von Ratschlägen an die Praxis weiterzugeben. Diese Tätigkeit lieferte ihm den Stoff für das «Cementbulletin» und bildete zusammen mit Erkenntnissen aus der Fachliteratur die Grundlage für die Themenwahl und -bearbeitung. Dabei ging es nicht darum, sensationelle Neuheiten zu verkünden, sondern bewährte Regeln weiterzugeben. Trotzdem machte er mit seinen Schriften den Wandel der Verfahrenstechnik mit, nämlich die Entwicklung vom gewerblich, auf der Baustelle hergestellten Beton zur fertigen Mischung, die ab Werk bestellt werden kann, oder zum vorfabrizierten Betonelement.

Mit besonderer Sorgfalt besorgte Dr. Trüb jeweils die zwölfte Nummer eines Jahrganges. Er widmete sie der künstlerischen Anwendung von Beton und suchte dafür meistens einen Architekten oder Bildhauer auf, der mit Beton arbeitete. Anhand eines gelungenen Baus oder einer Plastik zeigte er die Zementanwendung von ihrer schönsten Seite.

Dr. Trüb wurde in der Fachwelt vor allem bekannt durch sein Handbuch «Baustoff Beton», das 1968 im Auftrag der TFB verfasst und 1979 erneut aufgelegt wurde. Als Betreuer des «Cementbulletins» hatte er mit diesem Buch eine aktuelle Zusammenfassung des Wissens geschaffen, das der Praktiker für seine tägliche Betonarbeit benötigt. Auf der Baustelle tauchten aber vermehrt die Probleme der Sichtflächen auf. Dr. Trüb nahm sich ihrer an, so dass seine Mitwirkung in der Arbeitsgruppe W 29 des CIB (Council International for Building Research and Documentation) gefragt war. Auf diese Weise entstand sein Buch «Die Betonoberfläche», das der Bauverlag Wiesbaden angeregt und 1973 veröffentlicht hatte. Der Rat von Dr. Trüb war auch in andern internationalen Arbeitsgruppen gesucht, so z.B. bei der TC 62 des Rilem («Verschmutzung, Alterung und Reinigung von Fassaden») und beim Cembureau in Paris («Betonanwendung im landwirtschaftlichen Bauwesen»; «mehrsprachiger Thesaurus für die Dokumentation»).

Bei der TFB betreute Dr. Trüb auch die Dokumentation. Er wirkte an den Kursen mit und leitete von 1980 bis zu seiner Pensionierung das Kurswesen. Künftig wird man sein Wissen gelegentlich bei Expertisen in Anspruch nehmen.

Die TFB dankt Herrn Dr. Trüb herzlich für seine geleisteten Dienste und wünscht ihm in seinem neuen Lebensabschnitt alles Gute.

B. M.